

Börseblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amthliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 21.

Dienstag, den 15. März.

1842.

Literatur.

Praktische Vorschule für den deutschen Buchhandel, in merkantilischer, technischer und literarischer Hinsicht, entworfen von Albert Hoepfstein. Erste Abtheilung. Merkantilische Hilfswissenschaften. Leipzig 1842. (Bei dem Verfasser.)

Der kaufmännische Geist, der seit den letzten zehn Jahren in den deutschen Buchhandel gefahren und denselben in seinen Grundelementen hart erschütterte, mindestens veränderte, hat nicht minder in der ganzen Einrichtung seines Betriebes große Veränderungen hervorgerufen. Wir wollen es offen aussprechen, daß diese letzteren — die mehr kaufmännische Art des Betriebes des Buchhandels nämlich — demselben zum Vortheile gereichen, und daß wir solche den Kaufleuten im Buchhandel (zu welchen wir uns selber übrigens nicht zählen) verdanken. — Doch halten wir immer noch dafür, daß es ein Unterschied ist, ob wir mit Baumwolle oder Büchern handeln und wir werden uns einer Behandlung des Buchhandels gleich wie des Handels mit Wolle, Gallico's u. stets widersetzen.

Nichts desto weniger erklären wir uns mit dem, jetzt mehr nach kaufmännischen Grundsätzen geführten Betriebe des Buchhandels einverstanden, und wir wissen, daß die einzelnen Geschäfte viel systematischer, geregelter im Allgemeinen nach solchen jetzt geleitet werden. Jener eigene Stolz von früher, daß der Buchhändler ein Mittelding zwischen dem Gelehrten und dem Kaufmanne, oder ein Compositum beider Elemente sei, wird jetzt nur noch selten laut. Das ist ein Fortschritt: denn es beweist uns dies ein allgemeiner richtigeres Erkennen der Stellung des Buchhändlers. —

Der Buchhandel stand früher viel vereinzelter da: Beziehungen zwischen ihm und wirklich kaufmännischen Geschäften waren höchst selten; das ist anders geworden. Wer

9r Jahrgang.

daher jetzt den Buchhandel mit Erfolg und seinem Wesen entsprechend betreiben will, bedarf im Allgemeinen mehr Kenntnisse — und besonders mehr kaufmännische. Nun kommen aber die meisten jungen Männer, die in den Buchhandel treten, vom Gymnasium, wo sie wohl in den höheren gelehrten, aber nicht in den kaufmännischen Wissenschaften unterrichtet werden: sie verstehen Latein und Griechisch — Können aber oft nicht rechnen.

Im Buchhandel nun thätig und sich ihm widmend, wird es ihnen doch sehr schwer, so rein aus dem Gange des Geschäftes und in diesem die Kenntniß der zum Betriebe des Buchhandels jetzt so nöthig gekannt sein wollenden Hilfswissenschaften sich anzueignen. Nicht nur bei Ausgelernt-Habenden, auch bei Solchen, die schon in verschiedenen Geschäften als Gehülfen gearbeitet, stoßen wir in dieser Hinsicht oft auf eine große Lücke, die den jungen Männern freilich dann beim eignen Etablissement von großem Nachtheile ist.

Es ist in diesen Blättern viel darüber gesprochen worden, ob durch Einrichtung von Buchhändler-Schulen diesem Uebelstande abzuhelfen. Es haben diese, unseres Erachtens, zwei Seiten: und ein gedeihliches Wirken, ja ein überhaupt nur mögliches Bestehen derselben würde unter ganz veränderten Verhältnissen nur denkbar sein, die für jetzt nicht abzusehen sind. Müssen daher für jetzt wenigstens diese Buchhändlerschulen aufgegeben werden, so kann doch ein Leitfaden, eine praktische Anleitung für die sich dem Buchhandel Widmenden, wenn sie dem Gegenstande entsprechend bearbeitet ist, von fast gleichem Nutzen als jene sein.

Wir haben mit diesen hier vorausgeschickten Worten den Standpunkt bezeichnen wollen, von welchem aus wir die uns vorliegende Vorschule des Hrn. Hoepfstein beurtheilen. Hr. H. ist als Verfasser eines „prakt. Handbuches der Buchführungskunde für den deutschen Buchhandel“ schon bekannt, und wir halten ihn, so viel aus der bis jetzt erschie-

42